

北京 2008 Paralympics Zeitung

Nr. 01 04.09.2008

In Kooperation mit
DER TAGESSPIEGEL

Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung



heute
GRUSSWÖRTE DER
BÜRGERMEISTER VON
BEIJING UND BERLIN

Kirsten Bruhn

Die deutsche Powerfrau schwimmt allein mit der Kraft ihrer Arme Weltrekorde. In Beijing will sie wieder nach paralympischem Gold greifen





»GRUSSWORT

Der Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Klaus Wowereit

Seit langem sind die deutsche Hauptstadt und Peking partnerschaftlich verbunden. Es gibt vielfältige und fruchtbare Kontakte zwischen unseren Metropolen und ganz besonders erfreulich ist, dass die freundschaftlichen Beziehungen vor allem auch von jungen Menschen gelebt und vertieft werden. Ein hervorragendes Beispiel dafür sind die diesjährigen Paralympics in der Olympiastadt Peking. Die Sportlerinnen und Sportler mit körperlicher Behinderung aus aller Welt werden im Mittelpunkt der Medien stehen. Zu jenen, die journalistisch in Peking tätig sein werden, gehören auch 21 Berliner Schülerinnen und Schüler, die mit ihren Altersgefährten aus Peking und mit Unterstützung von Lehrern die „Paralympics Zeitung“ gestalten.

Dieses großartige Projekt ist in zweierlei Hinsicht bedeutsam. Junge Menschen wenden sich jenen zu, die trotz Behinderung um Höchstleistungen ringen und mit ihrer Lebenshaltung und ihrem Lebensmut vielen ein Beispiel geben. Der zweite Aspekt ist die freundschaftliche Zusammenarbeit über Kontinente hinweg. Dieser Besuch verdeutlicht die Lebendigkeit der Partnerschaft zwischen Berlin und Peking und er wird zugleich Nagelprobe für die eigenen Chinesischkenntnisse sein. Man muss wissen, dass mehr als tausend Schülerinnen und Schüler an zehn Berliner Schulen Chinesisch als zweite oder dritte Fremdsprache erlernen. Für die jungen Journalistinnen und Journalisten aus Berlin ist der Aufenthalt vor Ort zugleich eine besondere Herausforderung und eine Belohnung für ihre guten Leistungen im Chinesischunterricht. Wie könnte man die erworbenen Kenntnisse besser überprüfen als beim gemeinsamen „Zeitungsmachen“?! Ich wünsche den Teilnehmern der Paralympics viel Erfolg, faire Wettkämpfe und gute Ergebnisse. Unseren jungen Redakteuren wünsche ich eine spannende Zeit und bleibende Eindrücke von einem großen Ereignis und einem wichtigen Zeitungsjahr.

Klaus Wowereit



»GRUSSWORT

Der Bürgermeister von Peking, Guo Jinlong

Im Namen der Regierung und der Bevölkerung von Peking wie auch in meinem eigenen Namen möchte ich der Paralympics Zeitung, die von Schülern aus Peking und Berlin gemeinsam herausgegeben wird, meine Hochachtung und meine besten Wünsche aussprechen. Allen Mitarbeitern an der Zeitung an beiden Schulen entsende ich meine herzlichsten Grüße!

Seit unsere Städtepartnerschaft im Jahre 1994 geschlossen wurde haben sich der freundschaftliche Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Peking und Berlin stetig intensiviert. Die Gebiete der Zusammenarbeit umfassen dabei viele verschiedene Bereiche, darunter etwa die Kultur, das Bildungswesen und die Rechtsprechung. Dieser Austausch und diese Kooperation fördern nicht nur die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung unserer beiden Städte, sondern stärken vor allem auch das gegenseitige Verständnis und die Freundschaft zwischen den Menschen – ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Menschen der beiden Städte. Ein weiterer Beweis für die Freundschaft, die zwischen den Menschen unserer beiden Städte besteht, ist diese Zusammenarbeit, in der Schüler beider Städte Hand in Hand eine Zeitung anlässlich der 13. Paralympics herausgeben.

China und Deutschland, wie auch Peking und Berlin, stehen voll und ganz hinter der Förderung von Menschen mit Behinderung, und die Paralympics Zeitung wird garantiert ein weiterer großartiger Impuls hierfür sein. Abschließend möchte ich nun der Paralympics Zeitung von ganzem Herzen ein gutes Gelingen wünschen und hoffe, dass die freundschaftlichen Städtebeziehungen zwischen Peking und Berlin stetig weitere Höhepunkte dieser Art erleben werden!

郭金龙

»TRAININGSTAGEBUCH | 04.09. 2008

Liebe Freunde,

mein Name ist Mathias Mester. Ich bin amtierender Weltrekordhalter im Kugelstoßen und wahnsinnig stolz darauf, Teil des deutschen Paralympics-Teams zu sein. In den folgenden drei Ausgaben schreibe ich an dieser Stelle über meine ganz persönlichen Paralympics in Peking. Steffi Nerius, meine Trainerin beim TSV Bayer 04 Leverkusen und erfahrene Olympionikin, hat mich super auf die Spiele vorbereitet. Klar, man weiß nie, wie die eigene Tagesform beim Wettkampf ist, aber vielleicht stehen die Sterne ja für mich in Peking günstig:



an meinem Wettkampftag, dem 15. September, habe ich Geburtstag! Das schönste Geschenk kann ich mir selbst machen: eine paralympische Medaille! Aber bis es soweit ist, habe ich Zeit, die Atmosphäre und das angeblich sehr gute Essen im paralympischen Dorf zu genießen und mir viele verschiedene Wettkämpfe anzuschauen. Die Paralympics sind schließlich eine einzigartige Gelegenheit, andere Sportarten und Weltklasse-Athleten live zu erleben. Bin ja mal gespannt, was mich so bei meinen ersten Paralympics erwartet. Bis zur nächsten Ausgabe Euer Mathias

Spannende Tage, faszinierende Spiele

Die Paralympics 2008 sind etwas Besonderes, und diese Zeitung ist es auch. Nie kamen mehr Athleten zu diesem Fest des Sports als jetzt in Peking, und nie kamen mehr Journalisten, um darüber zu berichten. Fast 4000 sind es diesmal, eine enorme Zahl, die eindrucksvoll die Bedeutung der Spiele belegt.

Der Tagesspiegel begleitet die Paralympics seit vielen Jahren, und das nicht nur mit Bildern und Berichten, Analysen, Interviews und Kommentaren. Nach Athen und Turin betreuen wir nun in Peking bereits zum dritten Mal als Kooperationspartner das wohl interessanteste Medienprojekt dieser aufregenden Tage: die Paralympics Zeitung, deren erste Ausgabe Sie gerade in Ihren Händen halten. Sie wird gemacht von Schülern aus Berlin und Peking, journalistisch betreut von der Tagesspiegel-Redakteurin Annette Kögel, unterstützt von der DGUV und der Heidelberger Druckmaschinen AG. Wir sagen danke - und freuen uns drauf!

Lorenz Maroldt, Chefredakteur,
Der Tagesspiegel



**Diese
Zeitung
ist:**

Ein europäisch-chinesisches
PROJEKT!

Wir sind **20 BERLINER UND
18 PEKINGER** Schülerinnen

und Schüler, die gemeinsam eine

REDAKTION bilden und über die

Paralympics berichten.

Jeder schreibt in
seiner Muttersprache,
deshalb gibt es Artikel
in verschiedenen
SPRACHEN.



Das deutsche Team

170
DEUTSCHE ATHLE-
TINNEN UND ATH-
LETEN STARTEN BEI
DEN PARALYMPICS IN
BEIJING.

„Deutschland zählt zu den acht besten Nationen. Unsere Sportler wurden auch aufgrund ihrer Medaillen Chancen ausgewählt“, sagt Dr. Karl Quade, Chef de Mission des deutschen Paralympic-Teams. „Es werden härtere Wettkämpfe als in Athen 2004. In Peking gibt es 52 Entscheidungen weniger.“ 103 deutsche Athleten und 67 Athletinnen kämpfen in 16 der 20 paralympischen Sportarten in Peking um Medaillen.



Basketball

Besonders vielversprechender Medaillen-Anwärter ist die Rollstuhl-Basketball-Mannschaft der Damen. Die amtierenden Europameisterinnen und Mannschaft des Jahres 2007 konnten die Weltmeisterinnen aus Kanada im Kampf um die Qualifikation für Peking mehrfach schlagen.

Radsport

Alle 17 Fahrer des deutschen Radsport-Teams haben sehr gute Medaillen-Chancen. **Natalie Simanowski** ist mehrfache Weltmeisterin und eine der Goldmedaillen-Favoritinnen. 2003 stach ihr ein psychisch kranker Mann ein Messer in den Rücken. Die Folge der Attacke: inkomplette Querschnittslähmung.

Bogenschießen

Rollstuhlfahrer **Mario Oehme** hat sein Ziel fest im Blick: den Paralympics-Sieg. Erst gewann er mit der Mannschaft bei den Paralympics Atlanta 1996 Gold und siegte schließlich auch im Einzelwettbewerb in Athen 2004. Insgesamt fünf deutsche Bogenschützen treten in Peking im Kampf um Medaillen an.





Judo

Vier deutsche Judoka kämpfen um Gold. Die Zwillingsschwestern **Carmen und Ramona Brussig** sind das Top-Team im Judo mit Sehbehinderung.



Schießen

Manuela Schmermund ist eine der zehn deutschen Sportschützen und hat gute Medaillenchancen.

Tischtennis

Im zwölf Spieler starken Tischtennis-Team will **Holger Nikelis** für Erfolge sorgen.



Reiten

Vier deutsche Reiterinnen treten bei den Dressurreitwettbewerben in Hong Kong an. **Angelika Traber** gilt als Mit-Favoritin.



Leichtathletik

Claudia Biene (großes Foto) hofft im Speerwurf und im Weitsprung auf Siege. Insgesamt kämpfen 42 deutsche Leichtathleten im Pekinger Olympiastadion um Gold. Darunter die Publikumslieblinge **Wojtek Czyz** und **Heinrich Popow** (kleines Bild rechts), Weltrekordhalter im Kugelstoßen **Mathias Mester** (oben rechts) und Speerwerferin **Andrea Hegen** (rechts).



Rudern

In der neuen paralympischen Sportart Rudern gehen sechs Deutsche Athleten an den Start.



Segeln

Heiko Kröger ist der erfolgreichste deutsche Segler im Behinderten- und Nicht-Behindertensport. Sein Kielboot hat eine Länge von 2.4 Meter. Mit ihm kämpfen drei deutsche Segler um die Medaillenränge im Meer vor Qingdao.



Schwimmen

Christoph Burkard ist Leistungsträger im 21 Sportler starken Schwimm-Team. Auch Nachwuchs-Talent **Christiane Reppe** will für Medaillen sorgen.





»OTTO BOCK

Mobilität und Lebensfreude durch Technologie

Seit den Paralympics in Seoul 1988 stehen Orthopädietechniker der Otto Bock HealthCare den Sportlerinnen und Sportlern zur Verfügung und reparieren Prothesen und Rollstühle. In Peking wird in einer Zentralwerkstatt und in den Service-Stationen von 13 Wettkampfstätten gearbeitet, wenn nötig auch in Nachtschichten.

138 Orthopädietechniker sind im Einsatz. Den größten Ansturm erwarten sie in der Woche vor Beginn der Spiele. Sportlerinnen und Sportler aus allen Nationen nutzen den kostenlosen Service, bevor es in den Kampf um Gold, Silber und Bronze geht. „Sowohl Sportprothesen als auch Orthesen und Rollstühle werden im Leistungssport extrem belastet“, erklärt Rüdiger Herzog vom Otto Bock Team. In Athen 2004 fielen rund 2200 Reparaturen an, Otto Bock geht von steigenden Zahlen aus. Die Sportlerinnen und Sportler kommen mit

den verschiedensten Fabrikaten und individuell angepassten Hilfsmitteln in die Werkstatt. Viel Erfahrung, Improvisationstalent und eine Portion Fantasie sind gefragt. Es wäre ein Alptraum, wenn ein Sportler nach jahrelangem Training aufgrund eines technischen Defektes nicht an den Start gehen könnte.

Erstmals sind 50 Orthopädietechniker aus China mit dabei. Sie wurden im ersten Halbjahr 2008 von Otto Bock aus- und fortgebildet und kehren nach den Spielen mit einer Zusatzqualifikation in ihre Kliniken und Fachbetriebe zurück.

In den Ganglaboren von Otto Bock hat man festgestellt, dass das Laufen mit Prothesen den Sauerstoffbedarf erhöht. Trotzdem könnten technische Lösungen auch Vorteile verschaffen. Deshalb haben die Sportverbände Regeln festgesetzt, zum Beispiel dürfen Prothesen keine zusätzliche Energie zuführen. Die Leistung des Athleten entscheidet, einen Technik-Sport will schließlich niemand. „Im Prinzip ist es die Aufgabe von Sportprothesen, allen Sportlern zu ermöglichen, ihr Leistungspotenzial voll auszuschöpfen“, so Rüdiger Herzog.

»BG-TEAM

Top im Sport und Top im Job

Was war 1992? Die meisten Menschen können sich nach so langer Zeit kaum noch an etwas erinnern. Nicht so Manuela Schmermund. Im Jahr 1992 hatte sie einen Auto-unfall. Seitdem sitzt die sportliche Hessin im Rollstuhl. Querschnittslähmung. Schon in der Reha-Klinik beginnt sie wieder mit dem Sport: dem Sportschießen. Heute ist Schmermund sehr erfolgreich und engagiert für den deutschen Behindertensport. Sie gewann eine Gold- und eine Bronzemedaille bei den Paralympics Athen 2004. Gemeinsam mit neun anderen Paralympics-Sportlern ist sie Botschafterin der BG-Kliniktour 2008 der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), die Reha-Patienten für den Sport motivieren will. „Sport ist für die Rehabilitation von Unfallpatienten sehr wichtig. Unsere Sportler sind dafür echte Aushängeschilder“, so Gregor Doepke, Kommunikationschef der DGUV. Schmermund unterstützt diese „tolle Sache“ mit großer Leidenschaft, obwohl sie selbst kein „BG-Fall“ ist. Ihre Rehabilitation machte die zweimalige Europameisterin in einer normalen Reha-Klinik und verbindet damit auch einige negative Aspekte. „Als Patient hat man immer ein Gefühl des Ausgeliefertseins, egal wo man ist. Wenn einem dann aber auch noch geringe Informationen zukommen und die Bürokratie zu viel wird, fühlt man sich noch unwohler.“ Bewusst entschließt sich die Sportschützin des Jahres 2005 deshalb für das



Manuela Schmermund und Dr. Theo Zwanziger

BG-Unfallkrankenhaus Hamburg, um eine Fuß-OP durchführen zu lassen. „Der Vorteil an den BG-Kliniken ist ihr Konzept, das sowohl das Mentale als auch das Physische verbindet. Man gelangt dadurch auf einen positiven Weg und fühlt sich gut aufgehoben“, sagt Medaillen-Favoritin Schmermund. Auch beruflich macht die studierte Verwaltungsfachwirtin Karriere. Heute ist sie für den Stiftungsbereich des Deutschen Fußballbundes (DFB) in Frankfurt zuständig. Nicht nur sportlich, auch beruflich hat sie genau ins Schwarze getroffen.



KULTURTIPPS

Das **Restaurant Chama Gudao** wird vom Maler Fang Lijun geleitet und verbindet gutes Essen mit Kunstgenuss. Zu exzellenter Küche aus Yunnan im Südwesten Chinas lassen sich Werke der angesagtesten Künstler Chinas bewundern. #88 Jianguo Lu 3/F, Soho New Town Block D

Im **Restaurant Da Dong Roast Duck** verbindet man den Verzehr der obligatorischen Pekingente mit einem Bummel durch das Kulturviertel im alten Getreidespeicher. Hier gibt es attraktive Galerien und Ausschnitte aus der Kun-Oper „Der Päonienpavillon“ zu sehen. #22 Dongsishitiao, Dongcheng District

Auf dem **Flohmarkt Pan Jia Yuan** kann man am Wochenende von 7-17 Uhr Antiquitäten, Kunsthandwerk und Kuriositäten kaufen. #18 Hua Wei Li Pan Jia Yuan Road

Das **Hauptstadtmuseum** (Capital Museum, Shoudu Bowuguan) ist architektonisch interessant und zeigt Exponate zur Peking Stadtgeschichte und -kultur



bis 1949. Auf www.capital-museum.org.cn/en/reservation.htm oder telefonisch 63370491 63370492 kann man sich zur kostenlosen Besichtigung anmelden. #16 Fuxingmenwai Dajie

Im **Buchladen und Café Einbahnstraße** (Danxiang jie) kann man den Tag entspannt ausklingen lassen. Es liegt auf dem Gelände des alten Sommerpalastes Yuanmin-

gyuan. Hier gibt es übrigens die sicherlich außergewöhnlichste Toilette Pekings zu besichtigen. Haidian District, Zhongguancun beilu, innerhalb des Osttores des Yuanmingyuan Parks

Der **Club Yugong yishan** bietet ein Programm jenseits der üblichen Diskobeschallung und liegt neben dem Palast des Warlords Duan Qirui – ein eindrucksvolles Relikt Peking Baukunst aus den 20er Jahren. Zhang Zizhong Road 3-2 100007 Dongcheng District



Mit Unterstützung des Goethe-Instituts Peking und des Deutsch-Chinesischen Kulturnetzes

TIPPS! CHINESISCH FÜR ANFÄNGER

Chinesen sind der Überzeugung, dass ihre Sprache mit zu den am schwersten zu erlernenden dieser Welt gehört. Wenn Sie als Gast bei den Paralympics in Peking ein paar Worte Chinesisch sprechen, stoßen Sie daher meist auf große Anerkennung. Aber die Höflichkeit gebietet, jedes noch so gut gemeinte Kompliment gleich wieder zurückzuweisen: **马马虎虎** „mama huhu“ - bedeutet wörtlich übersetzt: „Pferd Pferd Tiger Tiger“ und heißt „Aber nicht doch, mein Chinesisch ist wirklich nur so lala.“

Ein paar Ausspracheregeln sollte man üben: ein x in der Umschrift wird ausgesprochen wie „ch“ in „ich“, ein q wie „tsch“, ein j wie „dsch“.

Je nach Betonung der Silben: gleich bleibend hoch, steigend, fallend und wieder steigend sowie fallend haben sie ganz unterschiedliche Bedeutung. Dies einzuüben benötigt Geduld und ein gutes Gehör.

Um auch Ihren Sitznachbarn im Stadion mit ein paar Wörtern Chinesisch zu überraschen, hier ein paar praktische Tipps:

您好。NIN HAO
GUTEN TAG / HALLO

您叫什么名字?

NIN JIAO SHENME MINGZI?
WIE HEISSEN SIE?

我是托马斯 WO SHI TOMASI.
ICH BIN THOMAS.

你怎么样? NI ZENMEYANG?
WIE GEHT'S?

德国 DEGUO
ICH KOMME AUS
DEUTSCHLAND

加油 JIAYOU
WÖRTLICH ETWA: „GIB GAS!“

金牌 JINPAI
DIE GOLDMEDAILLE

恭喜恭喜 GONGXI GONGXI
„HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH“

»REPORTAGE

Marcel Bergmann macht Mut

Marcel Bergmann berichtet von den Paralympics in Beijing. Der ZDF-Redakteur ist querschnittgelähmt und reiste bereits im Herbst 2007 von Shanghai quer durch China bis zu seinem Ziel Beijing.

Wie der Sportwettbewerb für einen Paralympics-Teilnehmer, stellte das Abenteuer China für Marcel Bergmann eine Herausforderung dar. In seinem Buch „Trotzdem China“ und in der ZDF-Reportagereihe „37“ beweist er, dass eine solche Reise trotz Rolli möglich und ein Mutmacher für Menschen mit Behinderungen ist.



Marcel Bergmann mit chinesischen Kindern

Anzeige

Go for Paralympics

Die gesetzliche Unfallversicherung wünscht allen paralympischen Athleten viel Erfolg in Peking!

Mehr zur Kampagne **Fit im Sport - fit im Job** unter www.dguv.de/kliniktour





“El deporte fue mi salvación”

El Comité Paralímpico Europeo firmara un acuerdo para apoyar el deporte de discapacidad europeo

Enrique Sánchez-Guijo, el presidente del Comité Paralímpico Europeo (EPC) es un hombre impresionante. Él dirige su organización muy decidido hacia un nuevo futuro. Desde el 2006, el EPC es una organización jurídicamente independiente dentro de la Familia Paralímpica y tiene desde Julio del 2008 su propia oficina en Viena. Junto con el Comité Paralímpico Nacional de Austria hizo propaganda para una gran subvención de parte del Gobierno Austriaco. Esto es lo que cualifica al resoluto salamanquino. Se pone unas metas e intenta alcanzarlas rápidamente. Igual que en su carrera deportista – El corredor de 100 y 200 metros

lisos ganó cuatro medallas de oro en los juegos paralímpicos. Tiene 34 años y perdió la vista a los 10 años como consecuencia de un accidente de bicicleta. “El deporte fue mi salvación,” cuenta el presidente del EPC, “igual que para muchas otras personas con discapacidades.” Con el EPC quiere conseguir desarrollar eventos deportivos en Europa dirigidos a atletas jóvenes discapacitados. Ya ha conseguido a la Comisión Europea como apoyo para este proyecto. En Pekín, el 8 de septiembre va a firmar un acuerdo de subvenciones con el comisario de la UE Ján Figel’.

Alessandro Ambrosio del Toro



»GRUSSWORT

Michael Schaefer, Deutscher Botschafter in China

Liebe Athletinnen und Athleten, liebe Sportbegeisterte, Herzlich willkommen in Peking! Die Olympischen und die Paralympischen Spiele sind für China historische Ereignisse, die das Land verändern werden. Sie haben jetzt schon deutliche Spuren hinterlassen. Die Paralympics rücken bei vielen Menschen in China das Leben mit Behinderung ins Bewusstsein, viele Medien berichten zum ersten Mal über Menschen mit Behinderung. Sport integriert. Daher machen gerade die Paralympics deutlich, dass Menschen mit Behinderung dazugehören und aktive Mitglieder einer jeden Gesellschaft sind. Die Paralympics werden für China und alle anderen teilnehmenden Länder weit über die Spiele hinaus neue wichtige Impulse geben. Ich habe die Hoffnung, dass die Offenheit, mit der wir uns alle während der Olympischen und Paralympischen Spiele begegnen, auch danach lebendig bleibt. Uns allen wünsche ich spannende und den Athletinnen und Athleten erfolgreiche Wettkämpfe.



»GRUSSWORT

Ján Figel’, EU Kommissar für Bildung, Ausbildung, Kultur und Jugend

Liebe Sportfans, vom 6. bis 17. September 2008 treffen sich zahlreiche außergewöhnliche Sportlerinnen und Sportler aus aller Welt zu den XIII Paralympischen Spielen in China. Als Kommissar für Bildung, Ausbildung, Kultur und Jugend und Schirmherr des Europäischen Jahres des interkulturellen Dialogs 2008 ist es mir ein besonderes Anliegen, die Paralympics zu unterstützen. Sport bietet die ideale Plattform für einen interkulturellen Austausch zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen. Die Paralympischen Spiele bringen Menschen mit Behinderungen verschiedener Nationen zusammen, die so die Möglichkeit erhalten, den interkulturellen Dialog selbst zu gestalten. Die Paralympics Zeitung schlägt eine zusätzliche Brücke zwischen europäischen und nichteuropäischen Sportlern, da der Fokus nicht auf einem einzelnen Land liegt. In der Internationalität der Zeitungsredaktion spiegelt sich die kulturelle Vielfalt der Paralympics wider. Ich wünsche allen Sportlern und Fans unvergessliche Paralympische Spiele in Peking sowie viele neue Erfahrungen und Eindrücke.



Sabine Mikulas membership relation manager del Comité Paralímpico International, Enrique Sánchez-Guijo presidente del Comité Paralímpico Europeo, Dr. Alfred Gusenbauer el canceller de Austria, Dr. Peter Wittmann president del Comité Paralímpico Nacional de Austria (de izquierda a derecha).

»THE INTERNATIONAL CLOSE-UP



Great Britains’ youngest Paralympian: 14-years old javelin thrower Hollie Arnold

Just 14 years old, javelin thrower Hollie Arnold is the youngest competitor of the British athletics team at the Paralympics 2008. Her pink and yellow javelin is nicknamed “rhubarb and custard”. A big scream was Hollie’s reaction to the news of her selection, followed by disbelief and great happiness. Since recovering from an injury last year, Hollie has doubled her throwing distance to her personal best of 32.25 meters. This rapid progress is due to training about four times a week at Cleethorpes Athletics Club, Lincolnshire. Here she often meets and chats with Jessica Ennis, who is an Olympic heptathlete, Hollie looks up to. Another role model of Hollies’ is

Oscar Pistorious; “he shakes hands straight after his races and went over to say “well-done” to me instead of going to the press,” she explains. This May, Hollie has started competing internationally when she first had to face the worldwide Paralympic top three female javelin throwers at the Dutch Open. Hollie has also successfully attended able-bodied athletic competitions in England, but she usually received unwanted attention because of her right arm. “People stare at me,” she reveals, “It’s like they are thinking: what is she doing there?” Now that Hollie can compete at a high level with other athletes with disabilities she feels more comfor-



table. Being amongst the youngest competitors Hollie there is no pressure to win medals. But the disadvantages of her youth include an early curfew and not knowing the system or how to react to massive crowds. Looking forward, Hollie will strive to throw a distance as close as she can to the World Record which is nearly seven meters more to throw on top of her personal best. Hollie sees herself as a future professional athlete. Should this not succeed she would like to travel around the world and talk to children about sports and its benefits, showing that disability doesn’t matter. As for the Paralympics 2008 Hollie Arnold aims to enjoy the moment and learn from the older Athletes. With her eyes on a promising future she declares that “in 2012 I am going for gold, and hopefully with Beijing under my belt I can achieve this amazing feat!”

Joanna Bartlett